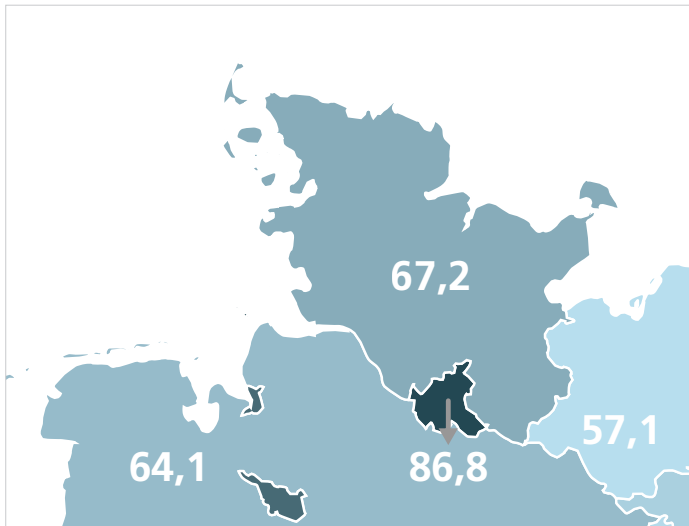
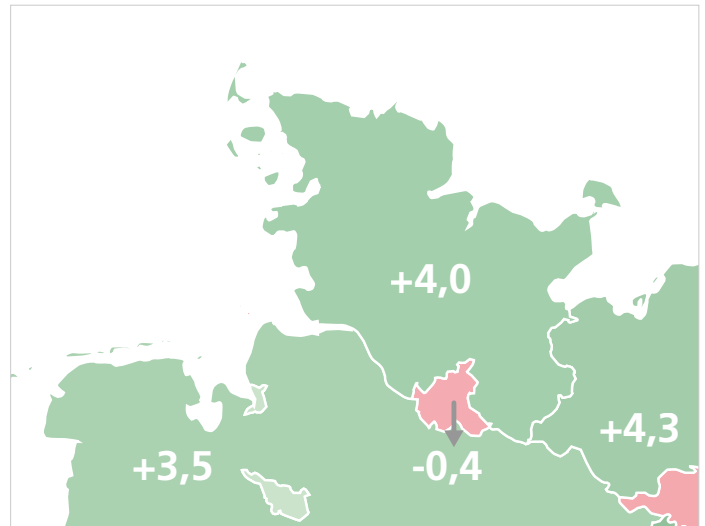


# DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2021

## DETAILAUSWERTUNG FÜR SCHLESWIG-HOLTSTEIN



Deutschland-Index (DI) der Digitalisierung 2021  
57,1 86,8  
Indexpunkte



Deutschland-Index der Digitalisierung: Entwicklung seit DI 2019  
-18,4 7,8  
Indexpunkte

### KURZ UND KNAPP

Schleswig-Holstein erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 2021 (DI 2021) 67,2 Punkte und steigert sich damit um 4 Punkte im Vergleich zum DI 2019.

- Schleswig-Holstein zeichnet sich durch eine sehr gute Breitbandinfrastruktur aus - sowohl Gigabit-Internet als auch Glasfaseranschlüsse sind breit verfügbar.
- Für die Kommunalverwaltung weist der Index einen umfassenden Digitalisierungsschub aus.
- In den übrigen Themenfeldern lassen sich rückläufige Tendenzen beobachten.

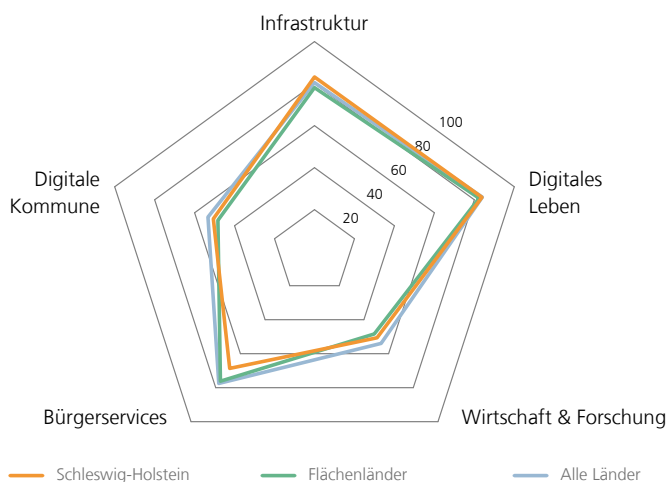


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder DI 2021

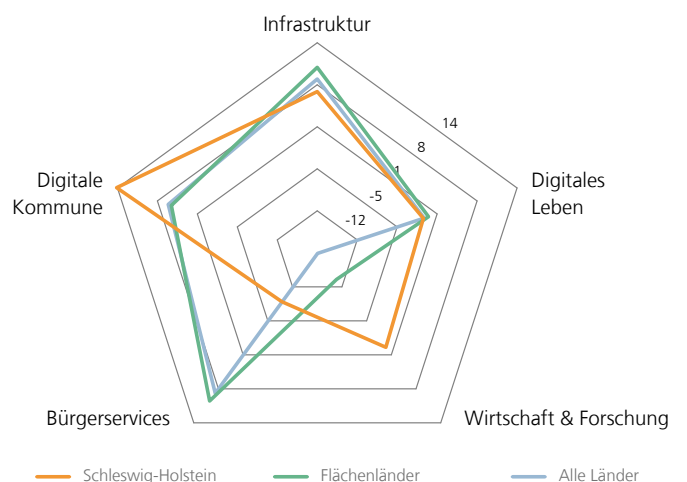


Abb. 2: Veränderung seit DI 2019

# THEMENFELDER ZUR DIGITALEN VERWALTUNG

Das OZG soll Zugang und Nutzen der digitalen Verwaltung erhöhen: Alle Verwaltungsleistungen sollen online zugänglich und digital abwickelbar werden. Die Indizes Digitale Kommune und Bürgerservices zeigen auf, wie der Umsetzungsstand auf kommunaler Ebene ist, welche weiteren Ziele erreicht wurden und wie es um die Nachfrage nach digitalen Verwaltungsangeboten steht.

## DIGITALE KOMMUNE

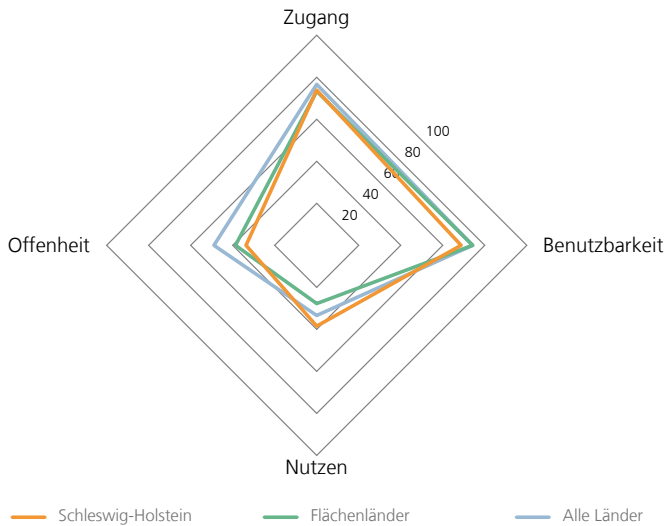


Abb. 3: Aspekte des Index Digitale Kommune

### Spitzengruppe

- In 45,5 % (+ 40,9 Prozentpunkte) der untersuchten Kommunen ist es Bürger:innen möglich, sich online zu beteiligen. Das ist der zweithöchste Wert unter den Flächenländern.
- In 81,8 % der Kommunen kann die Gewerbeanmeldung online erfolgen (Ø 36,2 %), das Wohngeld kann in 38,1 % online beantragt werden (Ø 10,1 %).

### Verfolgergruppe

- Die Kfz-Zulassung kann nur in 7,6 % der untersuchten Kommunen online erfolgen. Dies ist der niedrigste Wert unter den Ländern (Ø 45 %).

## BÜRGERSERVICES

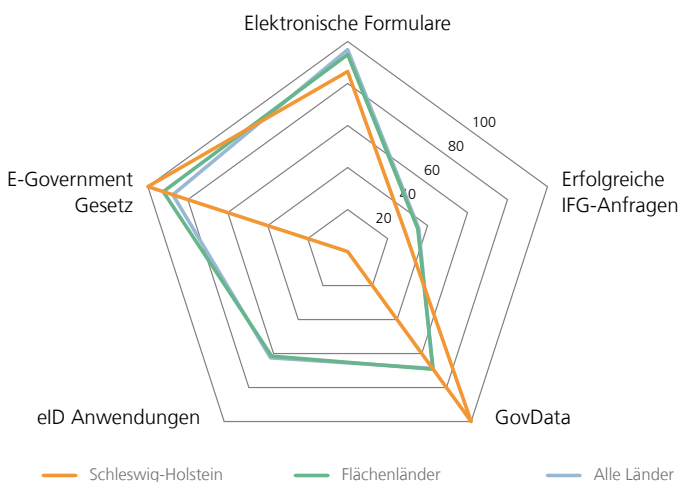


Abb. 4: Aspekte des Index Bürgerservices

### Spitzengruppe

- 73,8 % der Einwohner:innen vertrauen der öffentlichen Verwaltung im Umgang mit ihren persönlichen Daten (ÖFIT-Umfrage 2020). Dies ist der zweithöchste Wert unter den Ländern.
- Mit dem Online-BAföG ist nach dem Stichtag für den DI 2021 die erste Landesanwendung für den elektronischen Personalausweis online gegangen.

### Verfolgergruppe

- 20 % der Einwohner:innen haben in den letzten 12 Monaten elektronisch Formulare an die Verwaltung übermittelt – deutlich weniger als im Länderdurchschnitt (Eurostat 2020; +2 Prozentpunkte seit DI 2021).

## ZUM INDEX DIGITALE KOMMUNE

**Zugang:** Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen

**Benutzbarkeit:** Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies

**Nutzen:** Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

**Offenheit:** Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

# THEMENFELDER ZU WIRTSCHAFT UND LEBEN

## WIRTSCHAFT UND FORSCHUNG

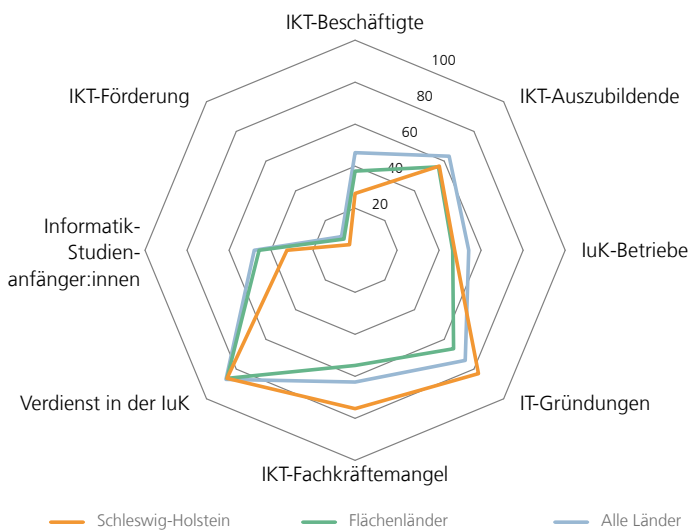


Abb. 5: Aspekte des Index Wirtschaft & Forschung

### Spitzengruppe

- Während Schleswig-Holstein bei den IT-Betrieben und -Gründungen im Mittelfeld liegt, zeigt das bundesweit zweithöchste Verhältnis von 18,3 IT-Gründungen pro 100 IT-Betriebe eine hohe Dynamik in der IT-Branche.
- Mit 8,6 IT-Auszubildenden pro 100 IT-Beschäftigten ist Schleswig-Holstein Spitzenreiter.

### Verfolgergruppe

- Schleswig-Holstein liegt bei der Zahl der IT-Beschäftigten im unteren Mittelfeld, dabei sind der geringe Anteil von Frauen (14,6 %) und von ausländischen Mitarbeiter:innen (4,3 %), beides die drittniedrigsten Werte, besonders auffällig.

## DIGITALES LEBEN

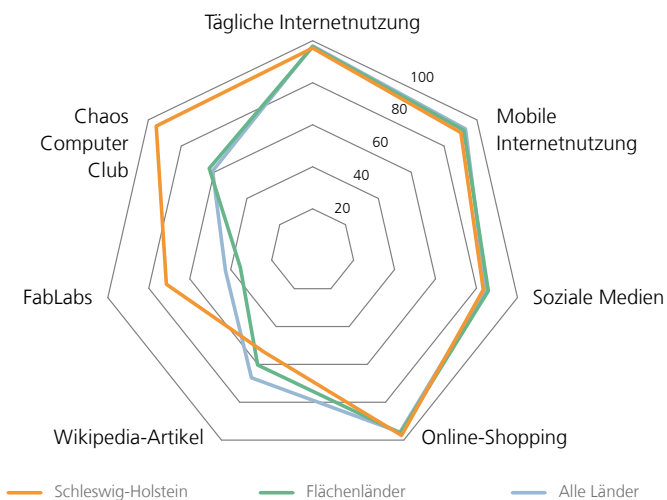


Abb. 6: Aspekte des Index Digitales Leben

### Spitzengruppe

- Alle Schleswig-Holsteiner:innen unter 60 Jahren nutzen das Internet zumindest gelegentlich (ÖFIT-Umfrage 2020).
- In Schleswig-Holstein existieren vergleichsweise viele FabLabs.

### Verfolgergruppe

- Nur 0,1 % der Einwohner:innen Schleswig-Holsteins entwickeln zumindest ab und zu Open-Source-Software (ÖFIT-Umfrage 2020), in allen anderen Ländern ist dieser Anteil höher.
- Vergleichsweise wenige Einwohner:innen nutzen Telemedizin (2,9 %), das ist der zweittiefste Wert im Ländervergleich (ÖFIT-Umfrage 2020).

## METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Herbst 2020 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool unter:

<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>. Die Netzdiagramme beruhen ebenfalls auf dem zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen konnte zum Teil auf Datenaktualisierungen (insb. Breitbandatlas, Eurostat) sowie auf ergänzende Datenquellen (insb. ÖFIT-Umfrage 2020) zurückgegriffen werden.

## INFRASTRUKTUR

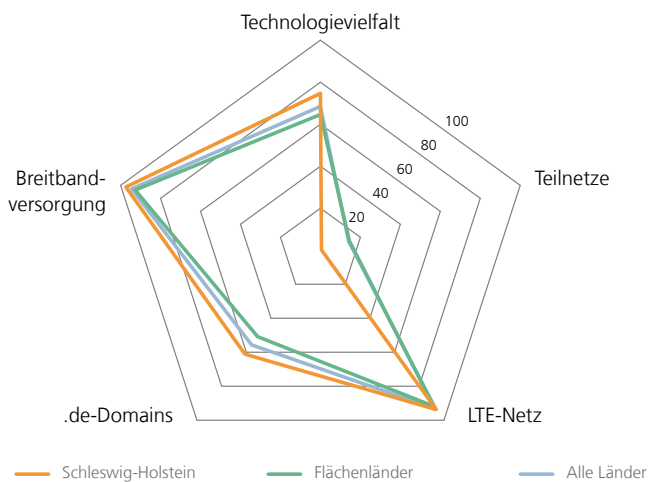


Abb. 7: Aspekte des Index Infrastruktur

### Spitzengruppe

- Hervorzuheben ist der mit Abstand größte Anteil mit Glasfaser versorgbarer Haushalten Mitte 2020 im Vergleich zu anderen Flächenländern. Schleswig-Holstein kommt hier auf eine Quote von 30,8 %, vor Bayern mit 17,1 % (Ø 13,3 %).
- Auch bei der Versorgung von Haushalten mit 1 Gbit/s kommt Schleswig-Holstein Ende 2020 mit 78,5 % auf den ersten Platz aller Flächenländer, vor Nordrhein-Westfalen mit 63,4 % (Ø 59,2 %).

## ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Bei bereits guter Glasfaserinfrastruktur ist die Ausbaudynamik überdurchschnittlich. So kann Schleswig-Holstein seinen Spitzenplatz unter den Flächenländern auch zukünftig halten.
- Trotz hoher Vertrauenswerte in die Datenhaltung der Verwaltung nutzen die Schleswig-Holsteiner:innen das vergleichsweise gut ausgebaute, aber schlecht bewertete digitale Verwaltungsangebot eher selten. Hier gilt es, Offenheit, Zugang und Benutzbarkeit zu erhöhen und die Qualität der digitalen Dienstleistungen bekannter zu machen.
- Die Steigerung der Gründungsrate könnte auf eine zukünftig wachsende IT-Branche deuten. Mehr Diversität bei den Beschäftigten kann nicht nur helfen, den dann steigenden Fachkräftebedarf zu decken.

### Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:  
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

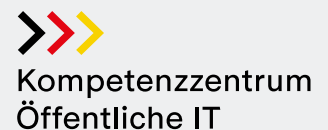
Prof. Dr. Peter Parycek  
 Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)  
 Tel.: +49 30 3463-7173  
[peter.parycek@fokus.fraunhofer.de](mailto:peter.parycek@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann  
 Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS  
 Tel.: +49 30 3463-7285  
[jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de](mailto:jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

### Studienautor:innen:

Ines Hölscher, Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,  
 Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS  
 Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany



### Gefördert durch:

